

Divergenzen und Konvergenzen in der Trias von Differenzierungs-, System-, und Evolutionstheorie.

Hendrik Wortmann, Universität Luzern, hendrik.wortmann@unilu.ch

Die in der Theoriearchitektur der Soziologie Niklas Luhmann als komplementäre Erklärungsbausteine begriffenen Ansätze der Evolutionstheorie und der Theorie systemischer Differenzierung haben beide in den letzten Jahrzehnten massive Veränderungen durchlaufen. Einerseits meint die Vorstellung einer „Differenzierung“ hier natürlich die Differenzierung eines Systems, und so sind die durch die Implementation des Autopoiesiskonzeptes vorgenommenen systemtheoretischen Änderungen nicht folgenlos für die daran angeschlossenen differenzierungstheoretischen Überlegungen geblieben.

Andererseits deckt die zeitgenössische „synthetische Evolutionstheorie“ heute ein Erklärungsspektrum ab, das weit über die Bandbreite der von Luhmann adaptierten Konzepte hinausgeht. Vor diesem Hintergrund muss das Arrangement von Differenzierungs-, System- und Evolutionstheorie neu überprüft werden. Ich meine dazu plausibel zwei Behauptungen aufstellen zu können:

1.) Es lässt sich also – mit der so genannten „zweiten Synthese der Evolutionsbiologie“ - eine Annäherung der Erklärungsleistungen der Evolutionstheorie an die Differenzierungstheorie festhalten. Mit der integrierten Erklärung von Anagenese- und Kladogenese ist sie eben *auch* eine Theorie struktureller Diversifizierung. Damit ist ihr Verhältnis zur Differenzierungstheorie *eher konkurrierend denn komplementierend*. Dies wirft die grundsätzliche Frage nach der Abschätzung der Erklärungsleistungen dieser Paradigmen auf.

2.) Die Vorstellung einer autopoietischen Reproduktionsweise sozialer Systeme hingegen entfernt die systemtheoretischen Prämissen der Arbeit Luhmanns von einer herkömmlichen, organistischen Deutung struktureller Diversifizierung, und nähert sie einer evolutionär-populationistischen Erklärung des Differenzierungsprozesses an.

Damit verortet der Beitrag die evolutions-, differenzierungs- und (eben mit letzterer untrennbar verbunden:) systemtheoretischen Arbeiten Luhmanns vor der Landschaft des interdisziplinären Projektes „Evolutionstheorie“. Darüber hinaus prüft er aber ebenso das theorieinterne Verhältnis dieser drei Paradigmen ab, um diese in ein produktives, dem Erkenntnisstand des 21. Jahrhunderts entsprechendes Verhältnis setzen zu können.